



PRESSETEXT – 5 Seiten

Das kleine Lexikon der häufigsten Rückenbeschwerden – von Bandscheibenvorfall bis Zervikalsyndrom

Das Kreuz mit dem Kreuz ist leider nicht nur eine nette Wortspielerei. Die traurigen Fakten: 80 Prozent aller Bundesbürger kennen Rückenschmerzen, nahezu jede dritte Person leidet sogar häufig oder ständig darunter. Mittlerweile verfügt die Medizin über ein umfangreiches therapeutisches Arsenal. Doch vor der Therapie muss ein Arzt zunächst die richtige Diagnose stellen. Wirbelsäulenspezialist Dr. Reinhard Schneiderhan aus München-Taufkirchen hat die häufigsten Krankheitsbilder, ihre Symptome und die besten Behandlungsoptionen in diesem kleinen Lexikon zusammengestellt.

München, 05. Februar 2020: **Die moderne Medizin hat in den letzten 20 Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Modernste bildgebende Verfahren können den Körper millimetergenau durchleuchten und so nach den winzigsten Defekten fahnden. Superpräzise Laserskalpelle und Radiowellen rücken dem Volksleiden Nummer 1 zu Leibe. „Erfolg versprechend ist eine Behandlung aber nur, wenn man die richtige Diagnose stellt, um so die richtige Therapiewahl treffen zu können“, sagt Dr. Reinhard Schneiderhan vom gleichnamigen Medizinischen Versorgungszentrum in München-Taufkirchen. „Das bedarf einiger Erfahrung und idealerweise die Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams. Denn so vielfältig die Probleme, so vielfältig sind heute auch die Therapiemöglichkeiten.“ Das nun folgende kleine Lexikon der Rückenprobleme kann helfen, sich in der Vielfalt besser zurechtzufinden.**

Bandscheibenvorfall:

Ursache: Durch Verschleiß und jahrelange Fehlbelastungen können sich die Bandscheiben verformen. Der Gallerkern im Inneren verschiebt sich, es kommt zu Rissen und schließlich zum Vorfall. Das kann Druck auf die Nervenbahnen ausüben und auch Nerven einklemmen.



Symptome: Vorab: Nicht jeder Bandscheibenvorfall verursacht Schmerzen. Eine Therapie ist dann auch nicht nötig. Ansonsten kommt es oft zu starken und stechenden Schmerzen im betroffenen Bereich, die sich bei Belastung verschlimmern. Außerdem sind Missempfindungen wie Taubheits- und Lähmungsgefühle sowie Kribbeln und Kältegefühl möglich.

Therapie: „Bloß nicht gleich operieren“, sagt Dr. Schneiderhan. „In vielen Fällen können konservative Maßnahmen sehr gut helfen. Falls doch ein Eingriff nötig ist, gibt es heute spezielle Injektionen sowie schonende minimal-invasive und mikrochirurgische Maßnahmen.“ „Wichtig ist, sich an ein erfahrenes Team zu wenden“, sagt der Experte. „Gerade bei einem Bandscheibenvorfall wird gerne voreilig zum Skalpell gegriffen.“

Facettensyndrom

Ursache: Eine weit verbreitetes Leiden, bei dem die Zwischenwirbelgelenke rechts und links der Wirbelsäule betroffen sind. Diese nennt man Facettengelenke. Sie können abnutzen, wodurch es zu arthrotischen Veränderungen kommt, die zum Teil heftige Schmerzen verursachen.

Symptome: Die Schmerzen strahlen oft kreisförmig um die betroffenen Bereiche herum aus und sind sehr druckempfindlich. Patienten schildern oft starke lokale wenig ausstrahlende Schmerzen im betroffenen Wirbelsäulen-Segment.

Diese treten besonders oft bei Positionswechsel, z.B. bei dem Aufstehen aus dem Bett, auf.

Therapie: Im Frühstadium reicht es oft aus, entzündungshemmende und schmerzstillende Medikamente zu verabreichen. Auch kortisonhaltige Infiltrationen können helfen. Im fortgeschrittenen Stadium ist ein minimal-invasiver Eingriff namens Thermokoagulation nötig. „Dabei führen wir eine Schmerzsonde bis zur Schmerzfasern an das betroffene Wirbelgelenk, betäuben den Bereich und erhitzen dann die Sondenspitze auf 80 Grad“, sagt Dr. Schneiderhan. „Das unterbricht die Schmerzweiterleitung. Bewegungen im betroffenen Wirbelsäulen-Segment sind wieder schmerzfrei möglich“

Osteochondrose

Ursache: Durch Bewegungsmangel, Fehlhaltungen und eine zu schwache Muskulatur kann es zu einer Erkrankung der Bandscheiben der Wirbelsäule kommen. Das Leiden beginnt schleichend und verursacht erst im fortgeschrittenen Stadium heftige Schmerzen.



Symptome: Typisch sind Bewegungseinschränkungen, meist im Bereich der Hals- und Lendenwirbelsäule. Auch Kopf- und Nackenschmerzen sind möglich. Im fortgeschrittenen Stadium kommt es zu Bewegungsschmerzen. „Wir nennen diese Schmerzen „intradiscalsche Schmerzen“. Diese entstehen weil Schmerzfasern in die verschlissenen Bandscheiben einsprossen und somit Bewegungs- und Belastungsabhängige Schmerzen auftreten, z.B. beim Umdrehen im Schlaf.

Therapie: In vielen Fällen kann eine Bandscheibenlaserbehandlung helfen. Zuvor wird zur Bestätigung des Bandscheibenschmerzes eine Discographie durchgeführt. Dabei wird Röntgenkontrastmittel unter Druck in die Bandscheibe eingespritzt. Kann der Patient den Schmerz bestätigen, wird danach eine haarfeine Laserfaser in die Bandscheibe eingeführt und Laserenergie in das Gewebe eingeleitet. „Es kommt dann zu 3 therapeutisch entscheidenden Effekten“, sagt Dr. Schneiderhan. „Die Hitze durchtrennt die Schmerzfasern und hervorgetretenes Bandscheibengewebe zieht sich zurück, Schmerzhoromon-Bildungsstätten werden zerstört.“

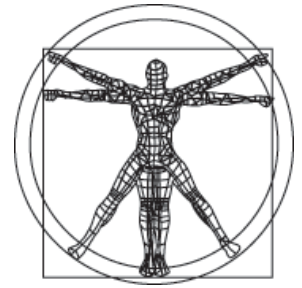
Spinalkanalstenose

Ursache: Bei diesem Leiden verengt sich der Spinalkanal, in dem das Rückenmark, seine Ausläufer und viele Nerven stecken. Diese werden gereizt und lösen zum Teil starke Schmerzen aus. Vor allem ältere Menschen sind davon betroffen.

Symptome: Es kommt zu lokalen, aber auch oft in die Beine oder Arme ausstrahlenden Schmerzen. Teilweise klagen Patienten über Schwächegefühle und Gangunsicherheit bzw. dem Gefühl, die Beine gehören nicht mehr zum Körper. „Abhilfe verschafft sich der betroffene Patient, wenn er beim Gehen stehen bleibt, den Oberkörper nach vorne beugt oder sich einfach hinsetzt“, so der erfahrene Wirbelsäulenspezialist.

Therapie: Auch hier ist ein minimal-invasives Vorgehen möglich. Mit Hilfe einer Endoskopie tragen Ärzte die störenden Verknöcherungen ab. „Mit dem Intraspine-Verfahren bieten wir zudem eine revolutionär neue OP-Technik an“, sagt Dr. Schneiderhan. „Unter Mikroskop-Sicht setzen wir spezielle Hightech-Puffer aus Silikon ein. Dadurch vergrößert sich der Abstand zwischen den Wirbelkörpern und die schmerzauslösenden Nervenstrukturen haben wieder ausreichend Platz. Der minimal-invasive Eingriff dauert nur 30 Minuten.“

Spondylolisthesis



Ursache: Bei diesem auch Wirbelgleiten genannten Leid kann ein Wirbel gegen den anderen verschoben werden, sodass es zu einer Einengung im Wirbelkanal kommt. Die Nerven werden infolgedessen in Mitleidenschaft gezogen.

Symptome: Da sich die Nerven in einer Art Schraubstocksituation befinden, führt das zu starken Schmerzen. Diese können bis in die Beine ausstrahlen und zu Gangunsicherheiten führen.

Therapie: Ein sehr effektives und schonendes Verfahren bei überwiegend bandscheibenbedingter Einengung, d.h. Druck auf die Nervenwand von vorne, ist die Behandlung mit dem Videokatheter. „Unter Dämmer Schlafnarkose und Röntgenkontrolle führen wir einen Katheter exakt an die eingengte Stelle“, sagt Dr. Schneiderhan. Dann spritzen wir eine Enzymlösung sowie schmerzstillende, abschwellende und schrumpfende Medikamente ein. Das lässt die Bandscheibe schrumpfen und bekämpft die Entzündung. Der Druck auf die Nervenwurzel verschwindet. Nur bei ausgeprägter knöcherner Einengung müssen diese mikrochirurgisch entfernt werden. Bei ausgeprägter Instabilität geht es moderne und schonende Stabilisierungsverfahren.

Zervikalsyndrom:

Ursache: Etwa 70 Prozent aller Menschen erkranken wenigstens einmal im Leben daran. Meist aufgrund von Fehlbelastungen, die zu starken Verspannungen im Halswirbelbereich führen. Auch manche Wirbelsäulenerkrankungen können das Zervikalsyndrom auslösen.

Symptome: Es beginnt mit Bewegungseinschränkungen der Halswirbelsäule, zu denen sich Taubheitsgefühle und Empfindungsstörungen wie Ameisenlaufen gesellen können. Auch Schlafstörungen und Schwindel sind möglich. Später treten auch Schmerzen auf, die sich unbehandelt intensivieren.

Therapie: Wärme, Massagen, Schmerzmittel und gezielte Bewegung können ebenso helfen, wie Akupunktur, Chiro- und Ergotherapie. Je nach Schwere der Erkrankung kann eine Mikrolasertherapie helfen. Sie unterbricht die Schmerzfaserverweiterleitung. Wenn Wirbelgelenke schuld an den Beschwerden sind, hilft eine Hitzesondenbehandlung.

Weitere Informationen unter www.orthopaede.com

Über die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen:

1993 ließ sich Dr. Reinhard Schneiderhan als Orthopäde nieder. Seit 1996 ist die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen als interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Wirbelsäulenschmerzmedizin auf die Behandlung von



Das kleine Lexikon der häufigsten Rückenbeschwerden, Seite 5 von 5

Wirbelsäulenerkrankungen spezialisiert. In den drei medizinischen Versorgungszentren am Standort München/Taufkirchen arbeiten insgesamt 14 Ärzte aus den Fachbereichen Orthopädie und Schmerztherapie, Neurochirurgie, Neurologie, Diagnostische Radiologie, Allgemeinmedizin sowie Physikalische und Rehabilitative Medizin fachübergreifend in einem Team zusammen. Für den Patienten wird ein individuell passendes Konzept für die bestmögliche Behandlung entwickelt nach dem Grundsatz: „So viel wie nötig, so wenig und schonend wie möglich.“ Bei vielen minimalinvasiven Behandlungen ist die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen Vorreiter in Europa und zählen mit über 40.000 durchgeführten minimalinvasiven Eingriffen an der Wirbelsäule mit zu den erfahrensten Spezialisten in Europa.

Klinikkontakt

MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen, Bettina Pluskota, Eschenstr. 2, 82024 München/Taufkirchen
pluskota@orthopaede.com, Tel: 089 / 614510-53, Fax: 089 / 614510-12
www.orthopaede.com